

Interview zwischen www.browse.npage.de und der Pharma über die Einführung von "Analogmedikamenten"

Browse: Erst Analogkäse und Analogfleisch. Jetzt kommt das Analogmedikament? Sie haben es erfunden und patentieren lassen. Sagen Sie uns bitte wer Sie sind und wie Sie darauf gekommen sind.

Pharma: SanoNovaGlaxPfitz

Browse: Gesundheit

Pharma: Nein so heißt meine Firma.

Browse: Ach so, t'schuldigung.

Pharma: Also, Analogmedikamente sind unsere neueste Innovation. Das wird die Medizin revolutionieren. Darauf hat die Menschheit schon immer gewartet.

Browse: Wie lange dauerte die Entwicklungsphase?

Pharma: Einem unserer Mitarbeiter kam der Gedanke beim abendlichen Pizzaessen mit der Familie. Er aß diese leckere Pizza mit Schinken und Käse. Auf der Pizza für je 1,99 Euro waren Analogkäse und Analogfleisch. Da kam ihm ein Gedankenblitz. „Analogmedikamente“.

Browse: Erstaunlich. Beschreiben Sie doch bitte einmal um was es sich dabei genau handelt, und wogegen es wirkt.

Pharma: Wir haben uns in einem morgendlichen Brainstorming dann zusammen gesetzt, in der Kantine wissen sie, und hin und her überlegt ob dieses kostensparende innovative Produktkonzept nicht auch auf die Pharmaindustrie übertragbar wäre. Wir haben also in Gedanken die Summe aller bisherigen nicht genutzten Medikamente genommen und uns gedacht, es wäre doch schön wenn wir diese „recyclen“ könnten.

Browse: Genial.

Pharma: Nicht wahr? So sehen wir das auch. Und wir werden der Bundesregierung empfehlen es jedem Bundesbürger prophylaktisch zu geben. Zu einem Vorzugspreis versteht sich.

Browse: Das ist nett, danke. Aber um was für ein Medikament handelt es sich, und gegen welche Krankheiten wirkt es?

Pharma: Das ist ein Betriebsgeheimnis. Sie verstehen, Konkurrenz und so. Aber ich sage mal so unter uns, gegen Alles.

Browse: Das ist ja unglaublich. Gab es noch weitere Gründe für die Einführung des Analogmedikamentes?

Pharma: Ja sicher, das Wachstums des Medikamentenumsatzes war in den letzten Jahre nicht mehr zweistellig, und wir mussten uns etwas einfallen lassen. Die Menschen können einfach nicht noch mehr Medikamente einnehmen. Viele nehmen ja schon 10, 20 oder noch mehr verschiedene Medikamente am Tag ein. Und irgendwann gingen uns auch immer öfter die Namen für die neuen Medikamente und Krankheiten aus. Unser Alphabet ist ja leider begrenzt. Da war ein Ende ja irgendwie abzusehen.

Browse: Darauf wäre ich nie gekommen.

Pharma: Sehen Sie? Außerdem hatten wir viele teure Medikamente in den Schubladen die keiner kaufen wollte, Weil die dazugehörigen Krankheit ja noch nicht erfunden war. Dagegen mussten wir etwas unternehmen.

Browse: Sie sagten: „viele Medikamente“. Was hat man sich darunter vorzustellen?

Pharma: Konkrete Zahlen kann ich Ihnen jetzt nicht liefern, aber seit 150 Jahren forschen die Pharmaunternehmen. Da kommt schon einiges zusammen. Und nur ein Bruchteil von dem können wir letztendlich beim Kunden unterbringen. Aber es sind sicherlich 100tausende.

Browse: Ach was? Ich wusste gar nicht dass es so viele Krankheiten gibt.

Pharma: Sehen Sie? Das ist das Problem. Die Pharmabranche hat eigentlich nur ein Vermittlungsproblem. Das haben wir nun mit dem Analogmedikament gelöst. Ein Medikament für Alle und gegen Alles.

Browse: Genial.

Pharma: Nun bekommt der Kunde alle Medikamente auf ein mal in einer einzigen Pille.

Browse: Auch gegen Krankheiten die er noch nicht hat?

Pharma: Ja.

Browse: Welche Vorteile hat das für den Kunden?

Pharma: Er geht zum Arzt und kann sich immer sicher sein dass er das richtige Medikament verschrieben bekommt. Unseres. Und da alle Medikamente enthalten sind treten auch immer dieselben Nebenwirkungen auf. Das ist zunkunftsicher. Vor allem für uns.

Browse: Da bin ich mir sicher. Einfacher geht es nicht.

Pharma: Das will ich meinen.

Browse: Gibt es auch andere Nachteile?

Pharma: Ja sicher. Aber auch das haben wir gelöst. Der Beipackzettel wurde aufgrund der Vielzahl der

verwendeten Medikamente und Nebenwirkungen natürlich "unhandlich". Die Pharma schreibt heutzutage immer noch einige der Nebenwirkungen auf die Beipackzettel. Wir haben festgestellt, dass der Kunde keinem Medikament vertraut, dass keine Nebenwirkungen hat. Aber schon bei 1.000 Medikamenten in der Erprobungsphase ergab das einen stattlichen Beipackzettel von 1.000 DIN A4 Seiten. Beidseitig bedruckt. Das wären bei 100.000 Medikament in der Endlösung 100.000 Seiten Beipackzettel. Wer will oder kann das lesen? Das ist unpraktisch.

Browse: Das sehe ich ein.

Pharma: Außerdem wären dann die Druckkosten weitaus teurer als das Medikament. Hahahha. Kleiner Pharma Insider.

Browse: Hm, und wie haben Sie das Problem gelöst?

Pharma: Wir haben mit den Regierungen vereinbart, dass in Zukunft auf den Beipackzetteln nur noch die "NeuNebenwirkungen" zu verzeichnen sind die bisher noch in keinem anderen Beipackzettel vermerkt wurden. Also die Neuen, sie verstehen?. Die bisher bekannten - in den vorangegangenen Beipackzetteln verzeichneten Nebenwirkungen - können von nun an als „NichtNeuNebenwirkungen“ bezeichnet werden. Und diese „NichtNeuNebenwirkungen“ müssen dann laut Gesetzgeber nicht mehr auf dem Beipackzettel aufgelistet werden.

Browse: Famose Idee. Das ist in etwa so wie die Zutatenliste und die Nichtzutatenliste bei den Lebensmitteln?

Pharma: Richtig, Sie haben es erkannt.

Browse: Respekt. Das hat ihrer Entwicklungs- und Rechtsabteilung sicher einiges abverlangt.

Pharma: Allerdings.

Browse: Wann dürfen wir hoffen, dass Sie nun mit dem Medikament auf den Markt kommen?

Pharma: Die Produktion läuft auf Hochtouren. Wir kratzen grade alle Lagerbestände von Medikamenten auf der ganzen Welt zusammen damit diese in einem einzigartigen innovativen Produktionsprozess in unserem Hauptwerk in China mit unserem patentierten Kleber zusammengeklebt werden können. Proportioniert und verpackt kann dann die Verteilung in die ganze Welt erfolgen.

Browse: Warum China?

Pharma: Wir haben natürlich auch die Antibabypille in das Analogmedikament geklebt. Da war China sozusagen ein Muss als Produktionsstandort. Die Tests liefen erfolgreich.

Browse: Aber dann wird ja niemand mehr schwanger?

Pharma: Und das ist gut so. Wir haben auch einen RFID Chip eingeklebt den wir auf Wunsch der Regierungen aktivieren können, wenn eine Reproduktion gewünscht wird.

Browse: Sie denken aber auch an alles.. Wie teuer wird dann das Analogmedikament?

Pharma: Aufgrund der Tatsache, dass wir als Erste mit dieser genialen Idee auf dem Markt kommen werden, und wir darauf ein weltweites Patent haben konnten wir uns bereits von allen Regierungen einen Vorzugspreis schriftlich zusichern lassen.

Browse: Sicher. Das steht Ihnen auch zu. Haben Sie keine Befürchtungen vor Plagiaten oder Imitaten der Konkurrenz? Es geht ja schließlich um Milliarden, ach was sag ich. Billionen.

Pharma: Nein, eigentlich nicht. Es gibt zwar auf dem freien Markt überall diese verschiedenen Medikamente für die verschiedenen Krankheiten, aber nur wir haben das Knowhow alle Krankheiten und Nebenwirkungen mit unserem patentiertem Kleber analog zu einer einzigen Pille zu verkleben.

Browse: Das macht Ihnen so schnell keiner nach. Respekt.

Pharma: Danke.

Browse: Ich kann es kaum erwarten die Nebenwirkungen ihres neuen Analogmedikamentes mit meiner Familie auszuprobieren. Noch ein Schlusswort für unsere Zuschauer?

Pharma: Ja. Hmm. Wo ist die Kamera? Ach da: "Sie wollen nur noch ein Medikament für alle Krankheiten und Nebenwirkungen für die ganze Familie? Keine lange Wartezeiten mehr beim Arzt? Einfache monatliche Abbuchung von Ihrem Gehaltskonto statt komplizierter Praxisgebühren und Zuzahlungen? Jetzt kommt der Gedankenblitz. Kaufen Sie nur noch bei SanoNovaGlaxPfitz!"

Browse: Gesundheit.